

# Warum es sich lohnt über seine Kleidung nachzudenken?

Die Organisatoren der Jubiläumswoche des cari-treffs um Claudia Kohler und Thomas Riedel hatten eingeladen und mit Yvonne Willicks die ideale Fachfrau gefunden, die zum Thema Kleidung wohl „Wichtiges“ zu sagen hatte.

Die Haushaltsexpertin, die beim WDR seit Jahren für sachliche Aufklärung steht, wies darauf hin, dass zum Beispiel neue Kleidung oftmals krebserregende Motivaufdrucke zieren, das Gifte im Leder häufig zum Herstellungsprozess gehören und sich damit auch im Produkt wieder finden. Ebenso werden Textilien häufig mit schadstoffhaltigen Farben gefärbt bzw. mit Chlor gebleicht.

Nicht zu vergessen: Formaldehyd in knitterfreien Textilien.

Bügelfrei bedeutet eben nicht schadstofffrei!

Und auch die so beliebten „Fleece-Stoff-Produkte“ sind nicht

gerade umweltfreundlich. Ihre Fasern, die in der normalen Maschinenwäsche herausgelöst werden, gelangen mit der Lauge in den Wasserkreislauf. Das lasse sich mittlerweile in den Fischen nachweisen, denn sie gelangen damit über die Nahrungskette wieder zurück zu uns Menschen.

In den Blick zu nehmen sind die Arbeitsbedingungen, unter denen Kleidung produziert wird. Dass z.B. der modische „Used Look“, von Arbeiterinnen und Arbeitern mit Säure bearbeitet werden muss. Auch beim Kauf von teuren Marken kann man nicht immer darauf vertrauen, dass diese bei fairen Arbeitsbedingungen hergestellt werden, geschweige, dass diese Kleidung schadstofffrei ist. Da helfe eben, sich auf Textilsiegel zu verlassen und sich kundig machen, wofür die einzelnen Siegel stehen.

**Nicht nur gute Aufklärung, auch praktische Beispiele für die Wäschepflege gab es mit Yvonne Willicks.**

Regelmäßig den Kleiderschrank überprüfen, welche Kleidung trage ich wirklich gerne – Kleidung nicht anhäufen! Und das was dann nach dem Kauf doch nicht gefällt und im Schrank lagert, lieber in den cari-treff bringen. Hier wird die Kleidung ihrem eigentlichen Sinn wieder zugeführt: Tragen und gefallen. Und nicht in die Altkleidersammlung damit. Denn ein sehr großer Anteil endet im Reißwolf der Industrie. Schuhe ereilt das gleiche Schicksal. Verkauft werden sie nicht mehr, eher geschreddert oder verbrannt. Wenn es gut läuft werden sie vorher in ihre Grundbestandteile zerlegt. **Wer wirklich nachhaltig mit seiner gebrauchten Kleidung/ Schuhe verfahren will, der bringt sie in Kamp-Lintfort eben in den cari-treff.**

Was die Fleece Stoff-Problematik angeht, so empfahl Yvonne Willicks, diese Kleidung in speziellen Wäschebeutel zu waschen. Diese sind so feinmaschig gewebt, dass die Fasern an den Beutelwänden bleiben. Diese gehören dann in den Hausmüll. Was die Vielzahl der im Handel angebotenen Waschmittel angeht, da braucht es für weiße Wäsche ein Pulverwaschmittel, mit dem die Wäsche von Zeit zu Zeit auch auf 60° oder 90° gewaschen wird – was auch gegen einen muffigen Geruch aus der Maschine hilft, ein Colorwaschmittel für die Buntwäsche und eines für die Feinwäsche. Das reiche völlig aus.



Mit dem Hinweis, nicht aus dem Handgelenk zu dosieren, sondern dies entsprechend der Herstellerangabe zu tun, beendet Yvonne Willicks unter dem dankbaren Applaus der gut 120 Gäste die gekommen waren, ihren kurzweiligen, informativen und humorvollen Vortrag.

Die Organisatoren sagen ebenfalls „Danke!“ für eine gelungene und lebendige Veranstaltung.